

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 06.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

Mosbacher Nachrichten 17. März 2008

MOSBACHER NACHRICHTEN

Montag, 17. März 2008

Wie wird man amerikanischer Bürger?

Auguste-Pattberg-Gymnasium beteiligte sich am Schulprojekt des „dai“ – Austauschstudentin vermittelte Innenansichten

Von Peter Lahr

Neckarelz. „Ich gelobe Treue auf die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika und die Republik, für die sie steht, eine Nation unter Gott, unteilbar, mit Freiheit und Gerechtigkeit für jeden.“ Die englischen Worte des als „Pledge“ bekannten Treueversprechens sprudeln Dillan Bonc aus dem Mund. Kein Wunder, hat sie sie doch jeden Tag vor dem Unterricht zusammen mit ihren Mitschülern gesprochen.

Am Freitag steht Dillan Bonc selbst vor einer Klasse. Allerdings nicht in ihrer Heimat North Carolina, sondern im Auguste-Pattberg-Gymnasium Neckarelz. Vor ihr hängt keine amerikanische Fahne. Dort sitzen 18 Zwölfklässler des Englisch-Kurses – und auf vielen Gesichtern macht sich ungläubiges Staunen breit.

„Das Andere Amerika“ heißt das aktuelle Schul-Projekt des Deutsch Amerikanischen Instituts Heidelberg (dai), das deutschen Schülern authentische Einblicke vermitteln möchte. Sie besitze eine „persönliche Affinität“ zu den USA, beschreibt Corinna Hack einen Grund für die Teilnahme. Fast sechs Jahre lebte die Englischlehrerin in Colorado, Texas und Arizona. „Preserving heritage and ethnic background“, also die Frage, wie Einwanderer ihre kulturellen Wurzeln bewahren, wählte sie als Thema.

Zufrieden über die Resonanz der Schulen äußert sich Veronika Fröhlich: Über 30 Schulen bewarben sich. Die dai-Koordinatorin lobt auch das Riesen-En-



„Das Andere Amerika“ stand am APG für zwei Tage im Mittelpunkt. Der stv. Schulleiter Hans Kramer freute sich, dass das Projekt des Deutsch Amerikanischen Instituts „eine andere Form des Arbeitens“ ermöglichte. Foto: Peter Lahr

gagement der Austauschstudenten. Da einige ihr Pensum verdoppelten, können nun 17 Schulen „Das Andere Amerika“ kennen lernen.

Dillan Bonc zitiert mittlerweile einen anderen „Oath“ (Eid). Jenen, den Einwanderer, die amerikanische Staatsbürger werden wollen, unterschreiben müssen. Sie erklären darin, im Kriegsfall in der Armee zu dienen und die amerikanische Verfassung gegen innere und äußere Feinde zu verteidigen. „Findet ihr das ok?“,

fragt die Studentin und erzählt von ihrem Großvater, der aus dem faschistischen Italien in die USA emigrierte und dann wieder als GI nach Europa zurückgeschickt wurde.

Um amerikanischer Bürger zu werden, muss man aber nicht nur den Eid unterschreiben, seine lautere Gesinnung in einem Interview offenbaren, eine Test-Gebühr von 675 Dollar investieren und seine Sprachkenntnisse unter Beweis stellen. Ein umfassender Einbürgerungstest

bildet eine weitere Hürde. „Keine Angst, wir füllen ihn zusammen aus“, beruhigt Dillan Bonc. Es folgen 50 Multiple-Choice-Fragen zu Geschichte, Landeskunde und Verfassung der USA. Wer Martin Luther King war, weiß jeder. Aber schon beim Grund für das Thanksgiving-Fest müssen einige passen.

Dennoch lobt die Austauschstudentin „ihre“ deutschen Schüler: „Sie sind sehr reif und fleißig und wollen über vieles diskutieren.“ Dass die Deutschen mehr Fremdsprachen lernen als ihre amerikanischen „Kollegen“, ist Dillan Bonc positiv aufgefallen. Obwohl sie am ersten Tag aufgeregt war, findet sie es „cool“, eine deutsche Highschool einmal aus dieser Perspektive zu erleben.

Dass Bonc ihr erklärtes Ziel, „eine realistische Sicht von Amerika zu geben“, erreicht hat, bestätigen vier APG-Schüler, die selbst schon zu einem Schüleraustausch in den USA waren: „Es ist genau so, wie Dillan es schildert“. Besonders hat es den Schülern der Disney-

Film „Feivel der Mauswanderer“ ange-tan. In Kleingruppen haben sie über die unterschiedlichen Situationen von Einwanderern aus verschiedenen Ländern recherchiert.

Statt Poster-Collagen oder Powerpoint-Präsentationen entwickelten Alena, Anika und Aysel ein Rollenspiel über eine spanische Familie in den USA. Die Arbeiten der Schüler präsentiert das dai im Frühsommer in einer Ausstellung. Als letzter Schritt ist ein Weblog geplant.